

Im Irak wurde ein neues US-Militärgefängnis für Kinder und Jugendliche von 11 bis 17 Jahren eingerichtet – nach "Bunker-Painting" im Foltergefängnis soll jetzt ein Erziehungsprogramm ausprobiert werden, das wahrscheinlich aus den "Bootcamps" stammt!

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 178/07 – 28.08.07**

Das Militär eröffnet eine Anstalt für junge irakische Missetäter

Von Joseph Giordano

STARS AND STRIPES, 14.08.07

(<http://stripes.com/article.asp?section=104&article=55632&archive=true>)

Das US-Militär wird am Dienstag im Irak sein erstes spezielles Gefängnis für Jugendliche eröffnen. Nach Aussagen des Amerikanischen Kommandos in Bagdad wird die Anstalt Dar-al-Hikmah etwa 600 Häftlinge im Alter von 11 bis 17 Jahren aufnehmen.

Eine Eröffnungszeremonie für die Einrichtung wird am Dienstag stattfinden – unter Leitung von Maj. Gen. (Generalmajor) Doug Stone, des für den Strafvollzug im Irak zuständigen Kommandeurs.

In der neuen Anstalt sollen "grundlegende Erziehungsmaßnahmen" stattfinden; deshalb verfüge sie über "Klassenräume, eine Bücherei, eine Krankenstation und vier Sportplätze für Fußball und Leichtathletik", heißt es in einer Erklärung, die am Montag veröffentlicht wurde. "Das Jugend-Erziehungs-Zentrum soll jungen Häftlingen eine Ausbildung vermitteln, um ihnen nach der Entlassung die Wiedereingliederung in die Gesellschaft zu erleichtern."

Das System militärischer Gefängnisse im Irak ist von einigen Aktivisten wiederholt kritisiert worden, weil erwachsene und jugendliche Gefangene zwar getrennt voneinander aber in der gleichen Haftanstalt eingesperrt wurden.

Gegenwärtig werden **etwa 17.000 Häftlinge in amerikanischen Militärgefängnissen** festgehalten; die Zahl ist im Vergleich mit früheren Jahren angestiegen, hauptsächlich wegen der Truppenverstärkungen in Bagdad und andernorts.

Das Militär probiert im Irak nicht zum ersten Mal Programme für junge Gefangene aus. Im Oktober 2005 wurde ein "Malwettbewerb" veranstaltet, bei dem junge Häftlinge in dem (Folter-) Gefängnis Abu Ghraib Betonbunker anmalen durften, die zum Schutz gegen Granatwerfer-Angriffe dienen.

Die Gefangenen erhielten Farben und Themen, wie zum Beispiel "Vereinter Irak". Capt. (Hauptmann) Jim Allen von der Army, der den Wettbewerb veranstaltete, hat damals gesagt: "Die Jugendlichen verlieren schnell die Lust. Wir versuchen ständig, uns neue Aktivitäten für sie auszudenken."

Die Gewinner des Wettbewerbs wurden mit großen Exemplaren des Korans, der Vorführung mehrerer lustiger Filme oder speziellen Mahlzeiten einschließlich Süßigkeiten belohnt.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen.)

Unser Kommentar

Welche "Verbrechen" wirft die US-Armee elfjährigen irakischen Kindern vor, die sie in ihre Militärgefängnisse einsperrt? Sind sie bei der gewaltsamen Durchsuchung eines Hauses, aus dem geschossen wurde, einfach mitgenommen worden? Haben sie US-Militärkolonnen mit Steinen beworfen? Sind sie vielleicht nur wegen abfälliger Gesten gegen die US-amerikanischen Besatzer aufgegriffen worden? Hält man sie gefangen, weil man durch ihre Anwesenheit bei Verhören ihre Väter oder großen Brüder besser unter Druck setzen kann?

Das Einsperren von Kindern im Foltergefängnis Abu Ghraib war durch nichts zu rechtfertigen. Es blieb ihnen sicher nicht verborgen, wie ihre Angehörigen an diesem Ort des Schreckens gequält und gefoltert wurden. Dass man sie dann noch Bunker mit Farbe bepinseln ließ und mit Koran-Ausgaben, Micky-Maus-Filmen oder Kaugummis "belohnte", ist an Ignoranz und seelischer Grausamkeit wirklich nicht mehr zu überbieten.

Bei den "grundlegenden Erziehungsmaßnahmen", die in dem gerade eröffneten "Kinder- und Jugendknast" angewendet werden sollen, dürfte es sich um die gleichen Quälereien handeln, die aus den häufig im Privat-Fernsehen gezeigten Filmen über die berühmten "Bootcamps" allgemein bekannt geworden sind.

Militärische Schleifer in Uniformen drangsalieren dort renitente, meist straffällig gewordene Kinder und Heranwachsende so lange, bis sie zu innerlich gebrochenen, willenlosen Werkzeugen geworden sind, die alle Anweisungen höchst diszipliniert, mit äußerstem Einsatz und ohne Rücksicht auf sich selbst oder andere befolgen. So werden ideale Rekruten für die US-Armee gewonnen. Im Jugendgefängnis Dar-al-Hikmah könnten es aber auch entschlossene Selbstmord-Attentäter werden, die sich bei entsprechender Beeinflussung gegen ihre Schleifer umdrehen lassen.

Nach Angaben der WASHINGTON POST werden in US-Militärgefängnissen im Irak derzeit 23.000 Gefangene aus politischen Gründen festgehalten. US-Militärkommandeure rechnen damit, dass ihre Zahl bis Ende 2007 auf 30.000 und im Lauf des Jahres 2008 sogar auf 50.000 ansteigen wird. In Gefängnissen unter irakischer Aufsicht sitzen bereits jetzt 60.000 politische Häftlinge ein, deren Zahl sich ebenfalls ständig erhöht. Die meisten Gefangenen sind Sunniten, weil festgenommene Schiiten meist bald wieder freigelassen werden.

In einem besonders gut gesicherten Gefängnis im Rusafa-Distrikt sind neben 4.800 Häftlingen auch 200 geschützte Zeugen untergebracht, die von 12 irakischen Richtern ständig in Prozessen gehört werden, die ebenfalls in der Haftanstalt stattfinden. (<http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2007/08/14/AR2007081401680.html>)

Das juristische Niveau, auf dem politische Prozesse im Irak abgewickelt werden, ist aus dem Schauprozess gegen den Diktator Saddam Hussein und seine engsten "Gefolgsleute" noch in ungueter Erinnerung.

Aus der ständig wachsenden Anzahl der aus politische Gründen Inhaftierten lässt sich auch ablesen, dass ein Ende des Widerstandes gegen die fremden Truppen im Irak nicht abzusehen ist. Mit Gefängnissen und Prozessen kann politischer Widerstand zwar zeitweise unterdrückt, aber keinesfalls auf Dauer überwunden werden.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern